

Believe and Pray - 02.04.2023

Der gläubige Ungläubige – Oder: Der Pharisäer in mir

Über die Geheimnisse des Reiches V

Bischof Dr. Stefan Oster SDB





Lukas 18, 9-14 25-37

Einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, erzählte Jesus dieses Beispiel:

Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort.

Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens. Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.



Auslegung

- Auslöser der Erzählung: Der Eindruck Jesu von der **Selbstgerechtigkeit der Menschen – insbesondere der sehr gesetzesfrommen Pharisäer**
- Diese bezeichnen sich oft selbst als „die Gerechten“ (vgl. Lk 16,15)
- Was ist **Selbstgerechtigkeit**? Die eigenen moralischen Fähigkeiten und Verdienste sich selbst zuschreiben. Und folglich auf andere, weniger Leistungsfähige herabschauen. Vor allem aber: Ohne Gott und trotzdem „vor Gott“ gerecht sein wollen.
- Z.B. im Sinn von: „die Tugend, auf die ich besonders stolz bin, ist meine Demut!“
- Kern der lutherischen Lehre: **Rechtfertigung** (Rechtmachung) **allein aus Gnade, allein durch Christus.**



Auslegung

- Sie gehen „**hinauf**“ zum Tempel: Der Tempel als „Wohnort Gottes“, als Ort der Versöhnung mit Gott, des Gebetes und des Kultes, des Opfers, der Lehre – Eine Art vorweggenommene Rückkehr ins Paradies. (Der Garten Eden liegt auf einem Berg!)
- Pharisäer und Zöllner – Quasi die **religiösen Extreme** im damaligen Israel
- Der Pharisäer „stellt sich hin“ – Beten im Stehen war üblich, oft mit erhobenen Händen; Jesus wirft manchen Betern vor, dass sie sich mit ihrem Beten zur Schau stellen (vgl. Mt 6,5)
- Der Pharisäer dankt dafür, dass er nicht ist wie die anderen: Besonders Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder „dieser Zöllner“
- Er zählt seine religiöse „Leistung“ auf: Fastet zweimal die Woche – gibt den „Zehnten“ – dem Tempel oder den Armen.



Auslegung

- Pharisäer fasteten Montag und Donnerstag – als vorbildliche Gläubige
- Das heißt: Er macht „religiös“ eigentlich alles richtig: Geht in den Tempel, betet, fastet, spendet Geld..... alles wahrscheinlich deutlich überdurchschnittlich.
- Das hat zur Folge: Der Pharisäer glaubt, schon gerecht zu sein – und tut letztlich nur, als ob er Gott danken würde, macht sich aber insgeheim selbst ein Kompliment.



Auslegung

- Ganz anders der Zöllner: Bleibt ganz hinten, wagt nicht aufzusehen, schlägt sich an die Brust, erlebt Gottes Gnade....
- Daraus scheint so etwas wie tiefe, existenzielle Not; vielleicht die Frage, was sein Leben bedeutet, wie es überhaupt weitergehen kann.
- Er weiß sich als „**Sünder**“! Entfernt von Gott, gelebt als ob es Gott nicht gäbe.
- Aber: Er nimmt Gott wirklich als Gott ernst; demütigt sich vor IHM und erhofft Hilfe von IHM – als einzigem Ausweg
- Jesus überrascht: Dieser ging **gerechtfertigt** hinab nach Hause! Der andere nicht.
- Jesus wiederholt: „Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden“. (vgl. den Zöllner Zachäus ein Kapitel später in Lk 191ff)
- **Ernst gemeinte Liebe und Zuwendung** zum Anderen macht sich im Grunde immer klein.



Fragen an mich

- Wie ernst meine ich meine eigenen religiösen Vollzüge?
- Wie schnell bin ich in meinem Urteil über den Glauben der anderen?
- Wie ernst nehme ich Gott in meinem Leben? Versuche ich, Ihn zu lieben?
- Ist meine Dankbarkeit ernst gemeint? Oder heimliches Kompliment an mich?
- Was bedeutet für mich: Nur Gott selbst kann mich vor ihm (ge-)recht machen – nicht ich.



C.S.Lewis

„Demut bedeutet nicht geringer von sich,
sondern weniger an sich zu denken.“